

Bruder Klaus und die veränderte Welt

Der Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss hat als Mehrjahresthema «Frieden» gewählt. Mit dem Ukraine-Krieg wird es brandaktuell.

Romano Cuonz, Luzerner Zeitung, 02.04.2022



Der Präsident des Fördervereins Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss, Franz Enderli, links, und Projektleiter Christoph Schmid sichten Bücher mit Anliegen an Niklaus von Flüe in der Sachsler Kirche.

«Klaus und Dorothee, ihr fehlt! Bitte bringt die Kriegstreiber zur Vernunft. Ladet sie zu euch an den Küchentisch ein und hört ihnen zu, sodass sie sich auch gegenseitig zuhören können.» Dies schreibt ein Oskar (Name geändert) in eines der Anliegenbücher, wie sie im Ranft und in der Sachsler Kirche für Pilger aufliegen. Es ist ein ganz neuer, von den aktuellen Ereignissen in der Ukraine bestimmter Eintrag. Jedoch: Der Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss hatte das Thema Frieden lange vor dem Einmarsch des russischen Aggressors in die Ukraine als Schwerpunkt und Mehrjahresprojekt ausgewählt.

Präsident Franz Enderli sagt: «Wir wollen mit unserer Veranstaltungsreihe aufzeigen, dass Frieden nicht einfach ist, im Grossen wie im Kleinen.» Wann und wo immer man zu einer Auseinandersetzung mit dem Thema Frieden einlade, gelte es, hart zu diskutieren. Mit Diskussionen sei der Förderverein denn auch ins neue Projekt eingestiegen. «Wir haben eine Gruppe mit Ethikern unter der Leitung des früheren Stanser Kanti-Religionslehrers Christoph Schmid eingesetzt», berichtet Enderli. «Die zentrale Frage war von Anfang an, welche Friedensbotschaft wir aus dem Ranft an Menschen von heute übermitteln können», sagt Enderli.

Anliegen von Menschen

Schon die Überschrift zur Auftaktveranstaltung macht klar, worum es letztlich geht. Dort steht nämlich: «Mit unseren Anliegen zu Niklaus und Dorothee!» Flüeli-Ranft ist ja seit Jahrhunderten ein Sehnsuchtsort. Noch immer steigen täglich Menschen in den Ranft hinunter, um zur Ruhe zu kommen und Frieden zu finden. Einige von ihnen formulieren dabei in dort aufliegenden Büchern handschriftlich ihre ganz persönlichen Anliegen. Oftmals möchte jemand einen Impuls bekommen, der ihm oder ihr in einer schwierigen Situation weiterhilft. Von solchen Anliegen will Christoph Schmid bei der Eröffnungsveranstaltung ausgehen. Meist sind sie sehr einfach und eindringlich formuliert. So schreibt etwa eine krebserkrankte Simone: «Meine Not ist übergross. Die Probleme drohen mich zu erdrücken. Ich bin mit meinen Kräften am Ende.»

Projektleiter Christoph Schmid wollte genau wissen, was Menschen bis heute zu Niklaus und Dorothee führt. Als er im Vorfeld der Veranstaltung damit begann, sich mit den Anliegenbüchern der letzten Jahre auseinanderzusetzen, machte er eine erstaunliche Feststellung. «Wir sahen, dass es den Menschen während der letzten Jahrzehnte kaum je um Krieg und Frieden ging», sagt der Theologe. Fast niemand habe noch an die Möglichkeit eines grossen Krieges geglaubt. Im Vordergrund standen andere Themen: Gesundheit, Beziehung, Schule, Arbeit, Gesellschaft und Spiritualität. «Corona, das in den letzten Jahren ganz zuoberst stand, haben wir nun durch aktuelle Anliegen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg ausgetauscht», erklärt Christoph Schmid.

Und so läuft das Startprojekt

«Wir werfen einen genauen Blick auf die Anliegen, die heute zu Bruder Klaus und Dorothee getragen werden», heisst es denn auch im Programmheft. Wer sich morgen Samstag zu einem Gang nach Flüeli-Ranft entschliesst, wird um 13.30 Uhr in der Flüeli-Kapelle erwartet. Dort sorgt die Musikerin Nicole Flühler für einen stimmungsvollen Einstieg. Dann ist vorerst einmal Zuhören angesagt: Fünf Fachpersonen lesen aus den Anliegenbüchern exemplarische Bitten und Klagen vor. In einem zweiten Schritt geht es dann ans Reflektieren. Die fünf Themengruppen ziehen sich zu moderierten Gesprächen in verschiedene Räumlichkeiten in Flüeli-Ranft zurück.

Interessant sind die Namen der Moderatoren: samt und sonders in Ob- und Nidwalden bekannte Persönlichkeiten. Das Thema Gesundheit wird vom Spitalseelsorger Niklaus Schmid aufgegriffen, das Thema Beziehung vom Paar- und Einzeltherapeuten Eugen Bütler, zu Schule und Arbeit führt der Engelberger Rektor Pater Andri Tuor die Diskussion, zum Thema Gesellschaft der frühere Stanser Kollegi-Rektor Carl Bossard und zur Spiritualität Frau Mutter Sabine Lustenberger vom Kloster St.Klara in Stans.

Nach den Gruppengesprächen steigt man «sinnierend» hinab in die Stille des Ranfts. Dort wird Gesamtmoderator Ueli Schäli dann noch die wohl entscheidende Impulsfrage in die Runde geben: «Was würden Klaus und Dorothee wohl sagen?» Ausklingen soll die Startveranstaltung mit einer Einladung zu Bireschnitz und Brot.

Hinweis: Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss: Veranstaltung «Frieden – Arbeit und Geschenk». Samstag, 2. April, 13.30 bis 17 Uhr, in Flüeli-Ranft. Start in der Flüeli-Kapelle.